



## Tipps für eine grüne Dachterrasse **Garten mit Aussicht**

Wer sagt, dass ein Garten immer zu ebener Erde liegen muss? Auch in der dritten oder 13. Etage macht er eine gute Figur, vorausgesetzt, die Planung stimmt. Denn generell gilt zwar, dass auf Terrasse oder Dachgarten genauso wie im erdverbundenen Garten alles erlaubt ist, was gefällt. Aber natürlich gibt es dort oben ein paar Besonderheiten zu beachten.

Da der Garten in luftiger Höhe näher an der Sonne ist und keine großen Bäume als Schattenspender dienen können, ist ein guter Sonnenschutz unverzichtbar



**D**ie eigene grüne Ruheoase mitten in der Stadt, die kleinere Nachfolgerin eines großen Gartens, die repräsentative Verlängerung des Lofts unter freiem Himmel: Eine Dachterrasse kann viele Gesichter haben und ist damit für ganz unterschiedliche Typen von Immobilienbesitzern Refugium der Wahl.

»Wer dauerhaft Freude an seinem Dachgarten haben will, sollte auf jeden Fall mit einem Profi zusammenarbeiten«, empfiehlt Ottmar Hübner aus Stiefenhofen im Westallgäu. Der Gartengestalter ist Mitglied der Gärtnern von Eden und damit ausgewiesener Experte für die Planung, Anlage und Pflege individueller privater Gärten. Und in

Zeiten, in denen Wohnraum und großzügige Grundstücke immer rarer werden und gleichzeitig die Sehnsucht nach dem eigenen Fleckchen Grün wächst, plant er immer mehr Dachgärten.

### **Viel auf kleinem Raum**

Für die Zusammenarbeit mit einem Gartenprofi wie Hübner gibt es gute Gründe: Zu zahlreich sind die Stolperfallen und Fehlerquellen, zu hoch die erforderlichen Investitionen, von oft diffizilen bautechnischen Details gar nicht erst zu reden. Ottmar Hübner plant und baut seit vielen Jahren Gärten – sowohl zu ebener Erde als auch in luftiger Höhe, und so weiß er um Unterschiede und Gemeinsamkeiten solcher Projekte. »Egal, wo ein Garten liegt: Bei einer professionellen Gestaltung geht es immer darum, den Gartenbesitzern beziehungsweise -nutzern zu einem grünen Refugium zu verhelfen, das ihren Sehnsüchten und Bedürfnissen optimal Rechnung trägt«, bringt es der Profi auf den Punkt, und diese gelte es im Rahmen der vorhandenen Bedingungen mit Leben zu füllen.

Die Anlage einer Dachterrasse erfordert zunächst eine intensive und fachkundige Auseinandersetzung mit der vorhandenen Bausubstanz: »Sowohl Statik als auch Abdichtung und Gefälle des Daches müssen stimmen, sonst melden wir Bedenken an, ob das Dach überhaupt für eine Nutzung als Dachgarten geeignet ist«, macht Ottmar Hübner aus Stiefenhofen deutlich. »Eine Drainage muss unbedingt eingebaut werden, ein wurzeldichter Untergrund ist ebenfalls unerlässlich«, erklärt Hübner. Erst, wenn der Schutz des unter der Dachterrasse gelegenen Gebäudes gewährleistet ist, können er und seine Kollegen an die Gartengestaltung unter ästhetischen Gesichtspunkten gehen.

### **Alles hängt zusammen**

Dabei haben sie das Gesamtsystem Dachterrasse stets im Blick. »Ein Dachgarten lässt eine Substrathöhe von maximal 40 Zentimetern zu«, erklärt Ottmar Hübner, »also wählen wir natürlich nur Pflanzen aus, die nicht tiefer wurzeln müssen, um gut zu gedeihen.« Doch ist es beileibe nicht nur die relativ geringe Bodenstärke, die die Pflanzenauswahl des Profis für den Höhengarten bestimmt: »Es geht um eine standortgerechte Pflanzung«, verdeutlicht Ottmar Hübner. »Dazu gehört, dass die ausgewählten Pflanzen mit den auf einer Dachterrasse meist extremen klimatischen Bedingungen zurechtkommen. Windbrüchanfällige Pflanzen gehören hier ebenso wenig hin wie solche, die mit der oft großen Hitze nicht zurechtkommen.« Ein weiterer Aspekt für die Pflanzenwahl ist ihr Wuchsverhalten: »Dachterrassen sind in der Regel nicht besonders groß. Entsprechend sollte bei der Bepflanzung darauf geachtet werden, ▷



Ottmar Hübner weiß, worauf man beim Anlegen eines Dachgartens achten muss

# Vier Höhepunkte der Gartensaison

Wenn in der Natur der Frühling Einzug hält, dann kitzelt es auch Gartenfreunde in den Fingern. Sie wollen raus und ihr grünes Wohnzimmer kreativ gestalten. Inspirationen dafür können sie sich auf den vier regionalen Gartenmessen holen: In Lindau, Buxheim, Irsee und Kißlegg gibt es alles, was das Gärtnerherz höher schlagen lässt, und bunte Rahmenprogramme sorgen für Abwechslung.



Vom 4. bis zum 6. Mai laden die Gartentage Lindau an das schöne Bodenseeufer ein. In dem einzigartigen Ambiente liegt der Schwerpunkt auf Pflanzen, gärtnerischen Leistungen, Zubehör und Gartenmöbeln sowie kunsthandwerklichen Accessoires. Dazu kommen Vorträge von Buchautoren und kompetenten Fachleuten sowie die Möglichkeit, an Workshops – teils informativ, teils handwerklich – teilzunehmen. Erstmals wird eine Pflanzenärztin den Besuchern ihre Kenntnisse zur Verfügung stellen.



Am Ende des Wonnemonats, am 26. und 27. Mai, finden die Buxheimer Gartentage in der Kartause statt. In der stimmungsvollen Atmosphäre der historischen Bauwerke des Kartäuserordens zeigen zahlreiche Aussteller raffinierte und neuartige Gestaltungsmöglichkeiten für das grüne Wohnzimmer. Zudem können Besucher an exklusiven Führungen durch die historischen Bauwerke der Kartause teilnehmen.



An einem ebenso besonderen Ort finden die Irseer Gartentage statt. Am Wochenende

des 21. und 22. Juli dreht sich vor der einzigartigen Kulisse des ehemaligen Benediktinerstifts alles um die Themen Garten und Lifestyle. Im Mittelpunkt stehen die Gärtner, Landschaftsbauer und Aussteller mit innovativen Produkten und Dienstleistungen sowie Informationen aus den Bereichen Haus und Garten, Floristik- und Pflanzenwelt. Ein spezieller Höhepunkt sind die täglichen Führungen durch Kloster Irsee.

Am darauffolgenden Wochenende findet erstmals der Gartenzauber in Kißlegg statt. Vom 27. bis zum 29. Juli kommen rund 70 Aussteller in die Parkanlage des Schlosses. Besucher können sich zu aktuellen Themen und Trends rund um Haus, Garten und Lebensart informieren oder sich Inspiration für die Gestaltung der eigenen vier Wände holen. Zudem wird ein vielfältiges Angebot an Pflanzen, Dekoration, Arbeitsgeräten, Möbeln und Bauelementen geboten.

## Info:

Weitere Informationen zu den Messen und zum Rahmenprogramm unter:  
[www.gartentage-lindau.de](http://www.gartentage-lindau.de)  
[www.fetzmessen.de](http://www.fetzmessen.de)  
[www.suema-maier.de/Messen2018/kisslegg.php](http://www.suema-maier.de/Messen2018/kisslegg.php)

Ein grünes Wohnzimmer ohne Gartengrundstück? Kein Problem – auch eine Dachterrasse kann bepflanzt werden

dass die Dimensionen auch nach ein paar Jahren noch stimmen«, so Hübner.

Neben der Bepflanzung gibt es noch reichlich andere Gestaltungselemente für Dachterrassen. In Sachen Bodenbeläge sind vom Holzdeck über Beton- und Natursteinplatten bis hin zu Kies- und Mulchbelägen viele Varianten denkbar. Ottmar Hübner empfiehlt jedoch in der Regel Naturstein: »Der ist am langlebigsten. Außerdem wird Holz schnell rutschig, und in den Fugen zwischen den einzelnen Brettern

kann sich einiges ansammeln, das man nicht mehr so schnell herausbekommt.« Doch auch bei der Steinauswahl gilt es, genau hinzuschauen: »Am besten keine zu dunklen Sorten verwenden«, mahnt der erfahrene Gestalter. »Auf der Dachterrasse haben wir keine Bodenbindung des Belages, er wird also nicht von unten gekühlt. Außerdem ist die Sonneneinstrahlung oft besonders intensiv. Beides sorgt dafür, dass sich Bodenbeläge sehr stark aufheizen. Sind sie dann zu dunkel, können sie im Sommer barfuß gar nicht mehr begangen werden.«

## Freie Sicht

Manche Dachterrasse thront derart über den Dingen, dass sie uneinsehbar ist. Ist das nicht der Fall, gehört zum Aufgabenkatalog des Gartengestalters natürlich der Sichtschutz. Der kann über Hecken in Hochbeeten oder großen Pflanzgefäßen genauso erzielt werden wie über Zaunelemente. Doch Obacht! Nicht ▶





alles hermetisch abschotten, sondern Fenster lassen, die einen Blick in die Umgebung ermöglichen. Das schafft Weite und verhindert, dass der Dachgarten allzu klein wirkt. Auch Wasser kann einen festen Platz auf einer Dachterrasse bekommen: Quellstein, Wasserwand oder Edelstahlbecken lassen sich hier realisieren und unterstreichen den Gartencharakter. Ganz nebenbei sorgen Wasserflächen – und seien sie noch so klein – für eine Abkühlung der Luft.

Ottmar Hübner empfiehlt, die Wasserversorgung des Dachgartens einer elektronisch gesteuerten automatischen Bewässerungsanlage zu überlassen, und das »keinesfalls aus Bequemlichkeitsgründen«. Natürlich nehme eine solche Anlage dem Dachgartenbesitzer viel Arbeit ab, »aber in erster Linie geht es bei einer automatisierten Bewässerung immer um das Wohlergehen und die optimale Entwicklung der Pflanzen«, so Hübner.

### **Gut beschirmt**

Eigentlich unverzichtbar für die meisten Dachterrassen und Dachgärten ist aufgrund ihrer exponierten Lage ein durchdachter Sonnen-

schutz. Neben praktischen Erwägungen in Bezug auf Flexibilität, zu beschattende Fläche und Handhabung stellt sich hier die Stilfrage. Soll es ein Sonnenschirm, eine Markise oder ein Sonnensegel sein? Vielleicht passt stilistisch sogar eine grün berankte Pergola? Wichtig in jedem Falle: die Entscheidung für Modelle, die auch größerer Windlast standhalten. Markisen und Co. sollten, so empfiehlt Hübner, mit einem Windsensor ausgestattet sein.

Der Wert professioneller Gestaltung zeigt sich auch und gerade bei Nacht, denn zum Konzept für eine Dachterrasse gehört ihre effektvolle Beleuchtung. »Mit einer durchdachten Beleuchtung lässt sich der Wohnraum wunderbar nach draußen verlängern«, schwärmt Ottmar Hübner. Er setzt Beleuchtung gern als Sichtschutz ein: »Wir planen das Licht so, dass es den Wohnraum gegen neugierige Blicke abschirmen kann«, erzählt er. Spätestens damit hat die gut gestaltete Dachterrasse das Zeug dazu, zu einer Rund-um-die-Uhr-Verlängerung des Wohnraumes nach draußen zu werden.

Weitere Informationen unter [www.huebner-traumgaerten.de](http://www.huebner-traumgaerten.de)



Eine gut durchdachte Beleuchtung der Dachterrasse sorgt für stimmungsvolle Effekte bei Nacht

Fotos: Hübner Gärtner von Eden, Miquel Tres, Gartentage Lindau, Felzer GmbH